FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[V.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

TVSSILAGO, FARFARA, Huflattig.

1. *Etymum.* Weil es den Husten stillet, so hat es daher den Namen bekommen.
2. *Character.* Nach pag. 128 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene aus vielen Blümgen zusammen gesetzte Blume tragen: und zwar eine solche, welche aus regulairen und irregulairen Blümgen zugleich bestehet; nemlich aus regulairen in der Mitte und irregulairen im Umkreise mit vielkörnigtem und wollhaarigtem Saamen.
3. *Species.* Man hat nur eine Art, welche Tournefort nennet Tussilaginem vulgarem.
4. *Tempus* et *locus.* Im Martio kömmt die Blume hervor, und die Blätter folgen erst nachher: sie wächset gerne an feuchten Orten.
5. *Vires* et *vsus.* Diese Pflantze treibet den Schleim von der Brust und macht einen leichten Athem. Es können sowol die Blätter als Wurtzel gegen die Schwindsucht in einem Decocto wie Thee gebrauchet werden.
6. *Præparata.* In Apothecken hat man 1) Aquam destillatam farfaræ aus den Blättern, Huflattig Wasser. 2) Looch de farfara, Huflattig Lattwerg. 3). Syrupus de farfara, Huflattig Syrup.

VALERIANA, Baldrian.

1. *Etymum.* Es soll nach einiger Meinung von einem gewissen Medico, der Valerius geheis-

sen, also genannt worden seyn: andere deriviren das Wort von Valere, vermögen, wegen der vortrefflichen Tugenden desselben.

2. *Character*. Nach pag. 106 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire Blume tragen, mit einem unbedecktem einkörnigten Saamen. Sie hat eine längliche, rauhe und fingerdicke Wurtzel, einen ründlichen, dünnen und hohlen Stengel.

3. *Species*. Tournefort hat vier und zwantzig von welchen folgende vor andern zu mercken: Valeriana hortensis Phu folio Olusatri Dioscoridis; Valeriana silvestris maior und Valeriana palustris minor.

4. *Tempus* et *locus*. Die erste wächset zuweilen auf hohen Gebirgen, wird aber meist in Gärten gezeuget: die andere und dritte wachsen in Wäldern und Wiesen an feuchten Orten.

5. *Vires* et *vsus*. Die Wurtzel, welche ein aromatisches Saltz, mit vielen irdischen Theilgen vermischet, in sich hat, verdünnet das Blut und treibet die Unreinigkeiten desselben durch den Schweiß ab. Sie stärcket das Gesicht, daher Goldschmiede und andere Künstler dieselbe in dem Mund nehmen und daran käuen, um ein gutes Gesicht zu behalten. Es ist auch eines von den besten Wundkräutern, und wird sowol äusserlich als innerlich zu solchem Endzweck gebrauchet. Das frische Kraut zerstossen

sen auf die Wunden gelegt ziehet die Splitter heraus.

6. *Præparata.* Man hat davon 1) Aquam Valerianæ, Baldrian Wasser. 2) Extractum Valerianæ, Baldrian Extract. 3) Sal Valerianæ, Baldrian Saltz.

VERATRVM, weisse Niesewurtz.

1. *Character.* Nach pag. 103 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, sechsblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem dreyfachen häutigen Behältniß. Vom Helleboro differiret es also sowol was die Blume und Wurtzel, als auch was den Saamen betrift.

2. *Species.* Tournefort hat zwey nemlich Veratrum flore subuiridi und flore atrorubente.

3. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Julio und wächst in der Schweitz, Oesterreich und Schlesien auf den Bergen, bey uns aber wird es in Gärten gepflantzet.

4. *Vires* et *vsus.* Es ist die weisse Niesewurtz viel stärcker und heftiger als der Helleborus niger. Er ist eine Ingredientz zum Oxymel helleboratum welches zu Purgantzien gebrauchet wird. Das Pulver der Wurtzel kömmt zu den Niesepulvern.

VER-

VERBASCUM, Königskertzen, Fackelblumen.

1. *Etymum.* Verbascum soll nach einiger Meinung soviel seyn als Barbascum, wegen der wolligten Blätter.

2. *Character.* Nach pag. 113 ist das Verbascum zu rechnen zu den Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen häutigen Behältniß. Die Blume ist weit offen mit fünf Einschnitten.

3. *Species.* Tournefort hat funfzehn, von welchen die erste und dritte insonderheit gebrauchet wird, nemlich Verbascum mas, latifolium luteum und Verbascum femina, flore luteo magno.

4. *Tempus* et *locus.* Sie wächst an den Aeckern und Graben, und blühet vom Junio an bis in den Herbst.

5. *Vires* et *vsus.* Die Blätter und Blumen haben viel dicke öligte Theilgen in sich, und dienen deswegen die Geschwülste zu erweichen, die Schmertzen zu linderen und die Wunden zu heilen. Das Pulver von der Wurtzel einige Tage nacheinander eingenommen, stillet die Schmertzen der güldnen Ader. Wenn man sich verbrannt, kann man die Wurtzel pulverisiren, mit Eyerklar vermischen und über den Brand legen, so ziehet sie denselben nicht allein heraus, sondern heilet ihn auch.

6.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Die Blätter und Blumen, imgleichen die Wurtzel werden gebrauchet. Aus den Blumen hat man 1) Oleum florum Verbasci, Wollblumen Oel. 2) Liquamen florum Verbasci *per insolationem*, Wollblumen Oel an der Sonnen gemacht.

VERBENA, Eisenkraut.

1. *Etymum*. Nach einiger Meinung hat es seinen Namen a verrere, auskehren, weil es bey den Heiden dazu an geweiheten Oertern gebrauchet worden. Andere meinen das Wort sey so viel, als Herbena oder Veneris vena.
2. *Character*. Nach pag. 110 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart und zertheilten Helm und wächst ährenweise in die Höhe.
3. *Species*. Tournefort hat acht, von welchen die erste gebräuchlich ist, nemlich Verbena communis, cœruleo flore.
4. *Tempus* et *locus*. Sie blühet im Augusto und weiterhin, wächset hin und wieder an den Wegen an trocknen Oertern.
5. *Vires* et *vsus*. Wegen der vielen irdischen Theilgen hat sie eine adstringirende Kraft und ist daher ein gutes Wundkraut. Es wird auch gegen die Schmertzen des Haupts gelobet,

schärfet

schärfet gleichfalls das Gesicht, vertreibet den Husten und das drey und viertägige Fieber.

6. *Præparata.* In Apothecken ist Aqua verbenæ, Eisenkraut Wasser.

7. *Obseruationes.* Bey den Römern war die Verbena heilig und wurden die Fetiales damit zu den Feinden geschicket. Zu gewissen Zeiten wurden die Tempel und Gassen damit bestreuet und solche Tage nennete man Verbenalia, *cet.*

VERONICA, Ehrenpreiß.

1. *Etymum.* Einige meinen, er sey einer gewissen Person zu Ehren, welche diesen Namen gehabt, also benennet worden: andere wollen, es sey das Wort so viel, als vere vnica, die beste und vornehmste Pflantze.

2. *Character.* Nach pag. 119 gehöret sie zu den Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige, offene Blume mit vier Einschnitten tragen: der Saame ist bedeckt in einem zweyfachen häutigen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort hat drey und viertzig, worunter die erste hie verstanden wird: Veronica mas, supina et vulgatissima.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im May und Junio, wächset gerne an ungebaueten grasigten Orten in den Wäldern und an den Wiesen.

5. *Vires* et *vsus.* Der Ehrenpreiß ist ein sehr temperirtes Kraut und öffnet nicht allein, sondern stärcket auch ungemein wohl: daher es den

den Chinesischen Thee an Tugenden weit übertrifft und der Teutsche Thee mit allem Recht genennet werden kann: weil es nicht nur für mancher schweren Kranckheit präserviret, sondern auch viele derselben, so von Unreinigkeit und Verstopfungen gewisser Theile herrühren, aus dem Grunde curiret, wenn man den Gebrauch zeitig anfängt und gehörig fortsetzet. Vor andern ist der Ehrenpreiß denen anzupreisen, welche einen Ansatz zur Schwindsucht und zum Nierenstein haben. vid. D. Hoffmanni dissert. de infusi veronicæ efficacia præferenda herbæ theæ.

6. *Præparata.* In Apothecken ist 1) Aqua veronicæ, Ehrenpreiß Wasser, welches aus dem Kraut, wenn es zu blühen anfängt, gemachet wird. 2) Conserua veronicæ ex summitatibus, Ehrenpreiß Sucker. 3) Syrupus de veronica, Ehrenpreiß Syrup.

7. *Obseruatio.* Die Veronica aquatica wird Beccabunga, Bachbunge, genennet, und hat eine erweichende Kraft. Sie treibet den Urin und hilft wieder den Scorbut, wenn man die Blätter auf Butterbrodt isset.

VINCA, Jngrün, Wintergrün.

1. *Etymum.* Das Wort kömmt her von vincire, binden, weil sich diese Pflantze, an die nächst dabey stehende Pflantzen anwindet. Andere deriviren es von vincere, weil sie die Kälte des Winters überwinde, indem sie grün bleibet.

2.

2. *Character.* Nach pag. 82 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire einblätterige und trichterförmige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen länglichen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort zehlet zehne, von welchen die dritte gebräuchlich ist, nemlich Peruinca vulgaris angustifolia, flore coeruleo.

4. *Tempus* et *locus.* Es wächset gerne in Wäldern an feuchten und fetten Oertern, blühet im April und May. Die Blätter bleiben beständig grün.

5. *Vires* et *vsus.* Sie bestehet aus einem angenehmen sale fixo, welches viel Alaun bey sich führet: und hat deswegen eine mässig adstringirende und die Wunden heilende Kraft. Man nimt nemlich das Kraut und brennet es zu Aschen, wenn man diese in die Wunden streuet, pflegen sie bald zu heilen.

6. *Præparata.* In etlichen Apothecken wird gefunden: Aqua peruincæ, Wintergrün Wasser.

7. *Obseruatio.* Die Alten haben den verstorbenen jungen Leuten Kräntze daraus gemacht und aufgesetzt, daher es auch Todtenkraut oder Todtenviolen genannt worden.

VINCETOXICVM, Schwalbenwurtz, Giftwend.

1. *Etymum.* Es hat diesen Namen von vincere, überwinden, und dem Griechischen Wort τοξικον,

ξιον, Gift, weil das Kraut eine Giftvertreibende Kraft hat.

2. *Character.* Nach pag. 82 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen länglichen Behältniß. Ferner hat es einen runden Stiel, glatte, längliche und zugespitzte Blätter.

3. *Species.* Tournefort hat fünfe unter dem Titel Asclepias, davon die erstere gebräuchlich ist, nemlich Asclepias flore albo.

4. *Tempus* et *locus.* Sie wächset in den Wäldern und an dürren Orten, blühet im Julio.

5. *Vires* et *vsus.* Es hat diese Pflantze, wie gedacht, eine dem Gift wiederstehende Kraft, und wird gegen der tollen Hunde Biß, hitzige Fieber und Pest gebrauchet. Das Decoctum der Wurtzel wird in der Wassersucht sehr gelobet. Sie treibet den Schweiß und lindert die Schmertzen im Podagra. Das Kraut zerstossen und pflasterweise auf die Wunden gelegt, stillet die Geschwulst und lindert die Schmertzen.

6. *Præparata.* 1) Aqua vincetoxici, Schwalbenwurtz Wasser, welches aus der gantzen Pflantze gemachet wird. 2) Extractum vincetoxici, Schwalbenwurtz Extract.

7. *Obseruatio.* Es heist diese Pflantze Asclepias vom ersten Griechischen Medico

Æsculapio, welcher dieses Kraut zuerst erfunden und dessen Kraft gezeiget haben soll.

VIOLA, Viole, Mertzveilgen.

1. *Etymum.* Viola ist soviel als Iola, vom Griechischen Wort ἴον, welches eine Viole heisset.
2. *Character.* Nach pag. 122 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, fünfblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem einfachen Behältniß.
3. *Species.* Tournefort zehlet vier und funfzig, von welchen die erste insonderheit gebrauchet wird, nemlich: Viola martia purpurea flore simplici odoro.
4. *Tempus* et *locus.* Sie wächset hin und wieder an grasigten Orten und an den Wegen: blühet im Martio.
5. *Vires* et *vsus.* Die Blumen werden am meisten von dieser Pflantze gebrauchet, welche auch unter die quatuor flores cordiales gerechnet werden. Sie haben eine hertzstärckende Kraft, lindern den Husten, dämpfen die innerliche Hitze und Entzündungen, stärcken das Gesicht und erwecken einen sanften Schlaf. Die Blätter werden zu den erweichenden Clystieren, Umschlägen, und zu den schlafbefördernden Fußbädern gebraucht: gehören auch unter die quinque herbas emollientes.
6. *Partes officinales* et *Præparata.* Die Wurtzel, die Blätter, der Saame und die Blume werden

den gebraucht. Aus der Blume werden in Apothecken vornehmlich folgende Stücke gemacht: 1) Aqua violarum, Violen Wasser. 2) Conserua florum violarum simplex, Violen Sucker. 3) Conserua florum violarum vitriolata, saur Violen Sucker. 4) Oleum violarum, Violen Oel. 5) Syrupus violarum, Violen Syrup. 6) Syrupus violarum laxatiuus, laxirender Violen Syrup. 7) Iulepus violarum, Violen Julep. 8) Tinctura violarum, Violen Tinctur.

7. *Obseruatio.* Keyri oder Cheiri wird in vielen Apothecken Viola lutea genant, daraus hat man Aquam florum cheiri, Gelbnäglein Wasser und Oleum cheirinum, Nägelblumen Oel: welche gegen die Colic gebraucht werden.

VITEX oder AGNVS CASTVS, Keuschlamm.

1. *Character.* Nach pag. 114 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem harten Behältniß.

2. *Species.* Tournefort hat fünf, von welchen die erste vornehmlich gebrauchet wird: Vitex latiore folio.

3. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Augusto und wird in Gärten gefunden. In Sicilien und insonderheit um Neapolis stehet es häuffig wild.

4. *Vires* et *vsus*. Der Saame, welcher davon in Apothecken gefunden wird, hat einen scharfen Geschmack und adstringiret. Wird aber wenig gebrauchet.

VITIS, der Weinstock.

1. *Etymum*. Er hat seinen Namen von viere, binden, weil er muß an Stützen angebunden werden.
2. *Character*. Nach pag. 101 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, fünfblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem saftigen und beerförmigen Behältniß.
3. *Species*. Tournefort hat ein und zwantzig, es wird aber die vitis vinifera alhie verstanden.
4. *Tempus* et *locus* ist bekant.
5. *Vires* et *vsus*. Der Most treibt zwar den Urin, verursacht aber auch Blähungen und Bauchgrimmen. Ein guter Wein mässig getruncken ist die beste Hertzstärckung, wie die H. Schrift selbst an vielen Orten bezeuget. Er erwärmet den Magen, reiniget und vermehret das Blut. Unmässiger Gebrauch desselben aber ist nach Pontani Ausspruch, Omnium malorum metropolis, die Hauptstadt alles Uebels, conf. Prov. XXIII, 29. Jungen Leuten schadet der unrechte Gebrauch am allermeisten. Die Blätter kühlen und adstringiren. Das sogenante Rebenwasser treibet den

Urin

Urin und stärcket die Augen. Weinhülsen auf die podagrischen Füsse gelegt, lindern die Schmertzen.

6. *Præparata.* 1) Acetum vini, Weinessig. 2) Spiritus vini, Brandtwein, welcher in Apothecken zu Extrahirung vieler Essentien und Tincturen muß gebrauchet werden. 3) Tartarus vini, und cremor tartari, Weinstein.

7. *Obseruationes.* Man pflegt von einem recht guten Wein zu sagen, er sey vinum COS, das ist, gut Colore, Odore und Sapore. Von dem Weinstock und Wein gibts viele Gleichnisse in der Heil. Schrift. Der Weinstock stellet Christum vor, Johann. XV, 1. 4. 5. Die Jüdische Kirche, Jer. II, 21. Die Gläubigen, Hos. XIV, 8. Einen gütigen Regenten, Richt. IX, 8. 9. Der Weinstock zu Sodom ist ein Bild der verdorbenen Juden, Deut. XXXII, 32. Die Reben bilden ab die Gläubigen, Joh. XV, 2. 5: unartige Reben aber die Gottlosen und Heuchler, Jer. II, 21. V, 10. Ferner stellen die Reben auch vor die Kinder und Nachkommen, Jes. XXV, 5. Die Trauben sind ein Bild guter Wercke, Jes. V, 4. Matth. VII, 16. Heerlinge sind ein Bild derer, die die Bekehrung aufschieben, Jes. V, 2. 4. Der Wein bedeutet allerley Ergötzlichkeit, Sprüchw. Sal. IX, 2. 5. Allerley Vorrath, Nehem. V, 15. Die göttliche Weisheit, Sprüchw. Sal. IX, 1-9. Himmlische Güter, Joel III, 18. Weinleser

bedeuten grausame Feinde, Jer. VI, 9. Die Weinlese ist ein Bild der Gerichte GOttes, Offenb. Joh. XIV, 8.

VLMVS, Ulmbaum, Rüstern.

1. *Character.* Nach pag. 133 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine besonders unvollkommene Blume tragen. Er wächset hoch, hat eine rauhe und streiffigte Rinde, äusserlich aschenfarbig, innerlich weiß. Das Holtz ist hart und gelb. Die Blätter sind groß, lang und eingekerbt. Boerhave beschreibt die Blume, daß sie sey monopetalus, campaniformis, staminibus multis ornatus.
2. *Species.* Tournefort hat vier, von welchen die erste gebrauchet wird, nemlich Vlmus campestris et Theophrasti.
3. *Tempus* et *locus.* Er blühet zu Anfang des Frühlings und trägt Saamen im Majo. Er wächset gerne an feuchten und wässerigten Orten.
4. *Vires* et *vsus.* Die Rinde, welche vornehmlich gebrauchet wird, bestehet aus einem flüchtigen Saltz und vielen irdischen Theilgen. Daher sie nicht allein eine zusammenziehende, sondern auch eine stärckende Kraft hat. Ein Bad davon ist gut in Lähmungen und krampfhaften Zufällen.

VRTICA, Brenn Nessel.

1. *Etymum.* Sie hat diesen Namen von vrere, brennen.

2